

Alte Musik kann auch gegenwärtig und natürlich klingen: dies beweisen der Grieche Jannis Kaimakis und der Ägypter Issam El-Mallah. Die beiden Musiker spielen mittelalterliche Musik in der noch heute lebendigen Spielpraxis ihrer Länder.

Das Ergebnis ist verblüffend. Musik entsteht, die auch den nicht spezifisch am Mittelalter interessierten Hörer fesselt. Das Duo Mediterraneo holt eine Palette von Klangfarben und Geräuschen, die aus der Kunstmusik seit langem verbannt sind und nur noch in arabischen Ländern oder in vom Tourismus noch nicht berührten griechischen Dörfern zu entdecken sind, in den Konzertsaal. Die Naturlau-

te von Panflöte, Launeddas – den noch heute in Sardinien gespielten Schilfrohrflöten –, von Gaida, dem griechischen Dudelsack, von Krumm- und Gemshorn sprechen von einer musikalischen Welt, die zwar durch die wesentlich klangfarbenärmeren neueren Musikinstrumente bis hin zu den elektronischen der Unterhaltungsmusik längst verschüttet ist, aber – einmal in die Erinnerung zurückgerufen – ihre Faszina-

tion nicht verloren hat. Die mittelalterliche Kultur wurde in der Kreuzfahrzeit wesentlich vom Orient beeinflusst, was sich allein schon in der Herkunft vieler europäischer Instrumente zeigt. Wie in der Musizierpraxis Ägyptens und Griechenlands, so weist auch die mittelalterliche Musik noch einen geringen Grad schriftlicher Festlegung auf. Dies brachte Jannis Kaimakis und Issam El-Mallah auf die Idee, mittelalterliche Tänze, Virelais, Chansons und Trouvères in der improvisatorischen Spielpraxis ihrer Heimat aufzuführen. „Die arabische Spielpraxis besteht ununterbrochen seit dem Mittelalter bis

heute. Dies läßt sich anhand von Traktaten nachweisen“, rechtfertigt Issam El-Mallah, der auch Musikwissenschaftler ist, diesen Weg über den Orient zur uns heutigen Mitteleuropäern so fremd gewordenen eigenen mittelalterlichen Musik.

VERWURZELT IN DER VOLKSMUSIK

Die beiden Künstler besuchten weder eines der Spezialinstitute zum Studium alter Musik noch Meisterkurse, sondern wuchsen in die lebendige musikalische Praxis ihrer Heimatländer hinein. El-Mallah entstammt einer musikliebenden ägypti-

schen Familie. Auch sein Bruder und seine Schwester sind Musiker. Er beschäftigt sich seit seinem sechsten Lebensjahr mit dem Spiel auf ägyptischen Schlaginstrumenten, verfeinerte seine Kunst durch Zuhören und Mitspielen in ägyptischen Musikgruppen. Nach dem Klavier- und Schulmusikstudium in Kairo wechselte El-Mallah an die Münchner Universität über, wo er Musikwissenschaft studierte und heute Musikethnologie lehrt. Ebenso wurzelt Jannis Kaimakis in der musikalischen Praxis seiner Heimat. Seit seiner Jugend spielt er griechische Volksmusik, studierte in Thessaloniki und anschließend in München Gitarre und Oboe. Insbesondere bei seinem Studium am Münchner Konservatorium spürte er, daß die moderne Musikausbildung mit seinem eigenen musikalischen Empfinden nicht zu vereinen ist. „Was ich dort lernte, drohte in mir etwas zu zerstören“, sagt er. Seine wirkliche „Ausbildung“ ist die intensive Beschäftigung mit griechischer Volksmusik. Kaimakis suchte auf dem Land nach alten Musikern, welche die Tradition bewahrt hatten, hörte ihnen zu und ließ sich von ihnen in ihrer Spieltechnik unterweisen. Wie die mittelalterlichen Spielleute beherrscht er eine Vielzahl von Instrumenten.

Auch Kaimakis studierte Musikwissenschaft an der Münchner Universität. Ein zentrales Forschungsgebiet des dortigen musikwissenschaftlichen Instituts ist die Musik des Mittelalters und der Versuch, sie aus den alten Handschriften heraus wieder zum Erklingen zu bringen. Das Studium an diesem Institut führte die beiden Musiker zusammen. 1982 gründeten sie das Duo Mediterraneo und hatten schnell Erfolg: Sie traten im Rundfunk und Fernsehen auf, spielten bei den Landshuter Hofmusiktagen 1984, unternahmen Konzerttournée in die USA, nach Kanada und Griechenland.

SCHALLPLATTEN- DEBÜT

1985 ermöglichte ihnen der junge und entdeckungsfreudige Verlag Dabringhaus und Grimm ihr Schallplattendebüt. Die Schallplatte mit dem Titel

„Musik des Mittelalters und der Renaissance nach der heute noch lebendigen Spielpraxis im Mittelmeerraum“ legt die Leitidee, mit der das Duo angetreten ist, dar. Mittelalterliche Kompositionen werden griechischer und ägyptischer Musik gegenübergestellt – jeweils in der mediterranen Praxis interpretiert. Diese Schallplatte ist bei weitem mehr als ein musikwissenschaftliches Aufführungsexperiment; sie ist eine wichtige Bereicherung der Hörerfahrung über das Mittelalter-Spezialistentum hinaus. El-Mallahs Improvisationen auf dem Schlagzeug zu den mittelalterlichen Melodien sind gleichzeitig von einer Sponta-

neität und einer Überlegenheit geprägt, die auf ein musikalisches Denken hinweisen, das anders ist, als das unsrige, das primär den Notentext beachtet. Sein rhythmisches Improvisieren geht nicht von einem starren metrischen Schema wie dem modernen Takt aus, sondern setzt die von Kaimakis gespielten Melodien in rhythmische Gestalten um. Sein Schlagzeugspiel ist eine verfeinerte Kunst der Schattierung; da wird das Fell berührt, gestreichelt, nur selten „geschlagen“. Dem entspricht das Melodispiel vom Kaimakis, das sich nie in den Details von Verzierungen oder Phrasierungen verliert, sondern das Ganze be-

achtet. Es entsteht aus einer großen inneren Ruhe heraus und verwirklicht sensibel den Klangfarbenreichtum der verschiedenen Instrumente. Wenn die beiden miteinander musizieren, so ist dies wie ein Gespräch, ein wechselseitiges Reagieren. In den Dialog der beiden Musiker ist das Publikum einbezogen. Ein aktives Hören ist von ihm gefordert, ein hingebungsvolles Lauschen der fremden und doch vertrauten Melodien und Rhythmen sowie der natürlichen Klänge und Geräusche. Mittelalterliche Musik erklingt in einer Frische, die ihr Alter vergessen läßt.

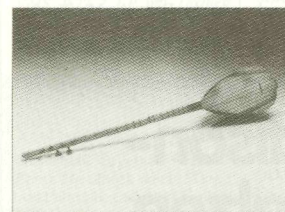
Franzpete Messmer

Brücke zwischen Orient und Okzident

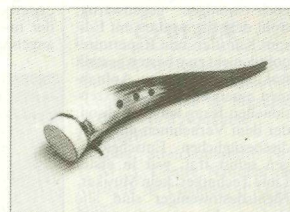
DAS DUO MEDITERRANEO



Foto: Jean Marie Bottequin



Tanbura (links) und Gemshorn, zwei Beispiele aus dem vielfältigen Melodieinstrumentarium des Duo Mediterraneo

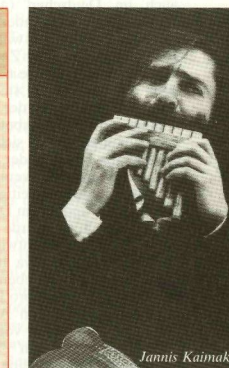
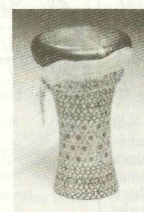


Issam El-Mallah

Discographischer Hinweis

★ **Duo Mediterraneo**, Musik des Mittelalters und der Renaissance nach der heute noch lebendigen Spielpraxis im Mittelmeerraum; Jannis Kaimakis (Launeddas, Piccolo-Blockflöte, Flojera, Gaida, Panflöte, Renaissance-Laute, Tanbura, Krummhorn, Gemshorn), Issam El-Mallah (Riqq, Duff, Bongos, Tabla, Bandir, Taar, Tabl-Baladi); (AD: 1985) MD+G G 1225 (I S 30) Digital Vertrieb: EMI/ASD

Tabla (rechts) und Riqq (außen) zählen zum Schlagwerk-Arsenal ägyptischer Herkunft, das von Issam El-Mallah virtuos beherrscht wird



Jannis Kaimakis